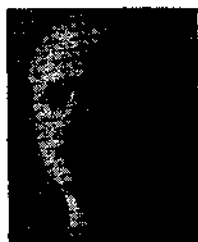


Fritz Kerner v. Marilaun

Am 26. April 1944 ist Hofrat Dr. med. Fritz Kerner v. Marilaun in Wien verschieden.

Inmitten der wilden Brandung eines bereits verlorenen Krieges ist sein Tod so gut wie unbeachtet geblieben und so ist es für seine Freunde und Verehrer eine innere Verpflichtung geworden, die reinen Linien seines Lebens voll Streben nach Wahrheit, Schönheit und Einsicht zu einem Bekenntnis zu vereinen, das sich immer wieder gegen den Geist der sinnlosen Zerstörung mutig aufrichten soll. Fritz v. Kerner wurde 1866 als Sohn des berühmten Botanikers Anton Kerner v. Marilaun und seiner Frau Maria Ebner von Rofenstein in Innsbruck geboren. Seine Eltern übersiedelten



Dr. Fritz Kerner

bald nach Wien, wo Fritz eine vielseitige, sorgfältige Ausbildung in den Naturwissenschaften, Meteorologie, Mathematik, Sprachen und Malerei erhielt. Von seinem Vater wurde er schon frühzeitig ins Gebirge eingeführt, das in seltener Großartigkeit den Ansitz Marilaun auf der schönen, lärchenbestandenen Endmoräne bei Trins im Gschnitztal überragt. So wurde er schon in jungen Jahren zu einem Kenner der Pflanzenwelt und einem sorgfältigen meteorologischen Beobachter geschult.

Es war der Wunsch seines Vaters, daß er den ärztlichen Beruf ergreifen sollte. Am 24. März 1891 wurde er in Wien zum Dr. med. promoviert und arbeitete dann 2 Jahre am Hygienischen Institute. Hier wurde ihm aber bald klar, daß seine innere Berufung ihn zur geologischen und meteorologischen Forschung trieb. 1893 finden wir ihn schon als Volontär im Dienste der k. k. Geologischen Reichsanstalt, die damals unter der Direktion von Guido Stache arbeitete.

Stache selbst war sehr an der Geologie von Dalmatien interessiert und nahm Fritz v. Kerner bereitwillig als Mitarbeiter auf.

Damit begann für Kerner eine vieljährige, ungestörte Forschungsarbeit, Felddienst in den ersten Frühlingsmonaten, Ausarbeitung der Ergebnisse in der stillen Klausur der Reichsanstalt mit Hilfe der reichen Arbeitsmittel, einer sehr großen Bücherei, einer prachtvollen Gesteinssammlung und einer Kameradschaft von erfahrenen Geologen, wie G. von Bukowski, F. Kossmat, R. Schubert und L. Waagen.

Hier waren viele Anregungen und ein freimütiger, geistiger Verkehr ohne alle Formalitäten alter Hausbrauch.

In der wunderbaren, sonnigen Helle erhebt sich Dalmatien als mächtiges Felsenland vor allem aus Kreide und Tertiär aus der blauen Flut des Mittelmeeres, dessen Brandung sich an dem bunten Gürtel von Inseln und Klippen schäumend bricht. Weithin ist hier der Untergrund der Landschaft in klarer Felsschrift zu lesen und die spärliche Bewachsung ist mehr nur eine leichte Verzierung als ein undurchdringlicher Waldteppich. So wird die Wirksamkeit der Landzerstörung auf Schritt und Tritt offenbar genug, um eine restlose Deutung dieser Vorgänge zu ermöglichen.

Hier bot sich Kerner ein Schauplatz für seine Forschung, wie es sich kaum schöner und ergiebiger denken läßt. Seine hohen künstlerischen Fähigkeiten als Zeichner und Maler erlaubten ihm, zu einem Illustrator dieses Karstlandes zu werden und Bilder zu schaffen, die weit über den Wert von Photographien hinaus viele unsagbar feine Wesenheiten dieses Landes offenbarten. Es ist sehr schade, daß dieses reiche Bildwerk heute noch zu verstreut ist, um seinen vollen guten Einfluß zu erlangen.

Eine entscheidende Wendung brachte im Jahre 1904 seine Verheiratung mit Fräulein Etelka Wilhelm. Damit hatte er eine sehr liebenswürdige, feinsinnige Gemahlin gefunden, die es verstand, ihm ein ungestört friedliches Heim zu schaffen, das seine Studien 40 Jahre lang vor äußeren Störungen zu bewahren vermochte.

Über die wissenschaftlichen, geologischen Entdeckungen hat Kerner vor allem mit den schönen Kartenblättern Kistanje—Dernis, Sebenico—Traù, Sinj—Spalato, Solta, Knin—Ervenik und Zara berichtet. Diese Blätter sind i. M. 1:75.000 in dem großen Kartenwerk der k. k. Geol. Reichsanstalt erschienen und bleiben durch ihre Klarheit und Sorgfalt Schmuckstücke in dieser erdkundlich so wichtigen Sammlung.

Mit dem verlorenen Weltkrieg wurde Kerner sein geliebtes Arbeitsfeld in Dalmatien entrissen. Als Ersatz wurde er zur Heraus-

gabe von Blatt „Lofer—St. Johann“ herangezogen, das 1927 von der nunmehrigen geol. Bundesanstalt im Farbendruck ausgegeben wurde.

Endlich konnte er noch für das 1929 erschienene Blatt „Ötztal“ einen Beitrag über den Pinnisser Schrofen liefern.

In dieser Reihe von geologischen Kartenblättern kommt eine sehr hohe Summe von geologischen Erfahrungen zur Geltung. Diese Summe ist natürlich für den erfahrenen Geologen eine besonders große. Kerner hat aber zu seinen Karten leichtverständliche Erläuterungen und eine hohe Zahl von dazugehörigen Landbeschreibungen veröffentlicht.

Über seine Arbeiten hat Kerner in den Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt schon 1919 ein Verzeichnis seiner ersten 152 erdkundlichen Arbeiten veröffentlicht. In diesem Nachruf soll der Rest seines Schaffens mit den Nummern 153 bis 251 zum Abdruck kommen. Wenn man dieses Verzeichnis mit dem ersten vergleicht, so findet man im zweiten ein viel stärkeres Überwiegen der Meteorologie über die Geologie. Darin kommt vor allem das Zurücktreten der Feldgeologie zum Ausdruck.

Kerner hat zwar bis zu seiner Erkrankung von seinem Landhaus Marilaun im Gschnitztal noch unablässig kleinere geologische Arbeiten betrieben, aber nicht mehr in der Geschlossenheit wie einst in Dalmatien.

Dafür hat er seine Freiheit vom Amtsdienste dazu benützt, seine meteorologischen und geologischen Erfahrungen in zwei wichtigen größeren Werken, und zwar 1930 in der „Paläoklimatologie“, 1934 in der „Paläogeographie“ zusammenzufassen.

Beide Werke konnte Kerner nur schreiben, weil er immer sein meteorologisches Wissen durch das ebenbürtige geologische ergänzen und weiterführen konnte. Dazu kamen dann noch die bunten, farbenreichen Eindrücke seiner Weltreisen sowie eine seltene Einsicht in die fossilen Überlieferungen der Tier- und Pflanzenwelt.

So war Kerner gewiß der richtige Mann, um solche große Aufgaben mit zahlreichen neuen Überlegungen und scharfer Kritik für die Zukunft bereitstellen zu können.

So sehr Kerner in erster Linie bei seinen Forschungen den rein geistigen Arbeitsteilen nachging, so war ihm jede Minderbewertung der praktischen geologischen Arbeiten fremd. Er begann seine praktischen Arbeiten bereits 1903 mit einer Untersuchung der Eisenerze von Kotlenice in Dalmatien. 1907 beschäftigte er sich mit dem kohlenreichen Neogen von Ruda, 1910 bearbeitete er wieder dalmatinische Eisenerze. Für den internationalen Geologenkongreß in Toronto lieferte er eine Schätzung der Kohlenvorräte von Dalmatien.

Vielfach und sehr eingehend hat sich Kerner mit der Geologie der Bauxitlager abgegeben. Er galt als einer der besten Kenner dieser Lagerstätten, die er auch 1921 zusammen mit den Braunkohlen als „Wertmesser der Tertiärklimate von Dalmatien“ hingestellt hat. Viele Arbeit hat er auch für die Klärung der Entstehung der Asphaltvorkommen aufgewendet. Prüfungen von Ligniten, Gipsvorkommen, Kohlenmulden, weiter auch zahlreiche Untersuchungen von Quellen liefen neben der geologischen Landesaufnahme her.

Jedenfalls ist Kerner nicht den praktisch geologischen Aufgaben seines Arbeitsraumes ausgewichen, wobei ihm auch viele Erfolge beschieden waren.

Die Meteorologie, in welche ihn schon sein Vater in jungen Jahren eingeführt hatte, hat ihn sein ganzes Leben nicht freigegeben. Hier ist seine Stellung eine durchaus eigenartige, nicht allein durch die lange Zeitdauer der Beschäftigung, sondern noch mehr durch die Mannigfaltigkeit der selbstgewählten Fragestellungen. Er begann schon 1887 mit Untersuchungen von Schneegrenzen, Bodentemperaturen und Föhnstudien.

Waren diese Aufgaben zuerst streng lokal gebunden, so vermochte er, sie allmählich über die ganze Erde auszubreiten.

Aus dem Jahre 1943 besitzen wir noch vier meteorologische Arbeiten über das Klimazeugnis der Funde in der Braunkohle des Geiseltales, die Wertbestimmung der Hydrometeore in der Paläoklimatologie, Deutschlands Klima im Eozän und den Wechsel der Sonnenenergie. Die Sonderdrucke dieser Arbeiten konnten erst nach seinem Tode verteilt werden.

Seine letzte Lebenszeit war durch ein immer schärfer betontes Herzleiden verdüstert. Offenbar war dieses Leiden durch viele Überanstrengungen seines Berufslebens herbeigeführt worden.

In dieser schweren Zeit einer steigenden Invalidität war die rührende Sorgfalt und unablässige Pflege seiner vielgeliebten Etelka wie ein mildes Gnadenbild, das ihn mit seiner gütigen Strahlung umhüllte und beschützte. Den letzten Sommer in den Alpen verbrachten die beiden tief Vereinten auf den Waldhöhen von Seefeld bei Innsbruck. Ein reiches und glückliches Leben ist Fritz v. Kerner beschieden gewesen. Seine Bescheidenheit und stille Zurückgezogenheit wurden aber in seiner Beamtenlaufbahn immer wieder zu seinem Schaden mißbraucht. Sein wahres Glück lag aber wohlgeborgen, fernab in seinem ungestörten Forschen und Finden, in der unbestechlichen Freude des Entdeckers, in den glückseligen Einfühlungen in die Schönheit der Natur und einem von hilfsbereiter Liebe begleitetem Dasein.

So war er ein glücklicher Wanderer zu den Urquellen menschlicher Einsicht und allen Offenbarungen der Schönheit dieser Welt. Durch eine weise Fügung ist Kerner von allen Übertreibungen verschont geblieben. Wir aber können von Fritz v. Kerner nicht Abschied nehmen, wenn wir auch wollten, weil seine Freuden auch die unseren sind, die er nur in einem vorbildlichen Ausmaß besaß und in denen er immer wieder zu uns zurückkehrt.

Otto Ampferer.

Verzeichnis der erdkundlichen Arbeiten von Dr. F. Kerner v. Marilaun.
2. Folge, Nr. 153—251.

- 153 Spitalers neuer Erklärungsversuch der Eiszeit. „Eiszeit“, I. Bd., 1920.
154 Geographische Analysis der ozeanischen Temperaturen am 45. Parallel.
Sitzber. d. Akad. II a. 129. Bd., H. 4, 1920.

- 155 Die Asphaltlagerstätten Dalmatiens. „Bergbau u. Hütte“, 6. Jahrg., H. 5, 1920.
- 156 Paläoklimatologie u. Lagerstättenkunde. „Bergbau u. Hütte“, 6. Jahrg., H. 6, 1920.
- 157 Die Grenze zwischen Kristallin u. Trias, am Nordhang des Tribulaun. Verh. d. geol. Bundesanst. 1920, H. 7.
- 158 Erläut. zum Nachtrag zur geol. Karte der im Reichsrate vertretenen Königreiche u. Länder der österr.-ung. Monarchie, SW-Gruppe, Nr. 119, Knin—Ervenik, Zone 29, Kol. XIV, 1920.
- 159 Erläut. zum Nachtrag zur geol. Karte der im Reichsrate vertretenen Königreiche u. Länder der österr.-ung. Monarchie, SW-Gruppe, Nr. 117, Zara, Zone 29, Kol. VII, 1920.
- 160 Die Grundlagen u. Aufgaben d. paläoklimat. Forschung. Mitteil. d. geol. Gesellschaft, 13. Bd., 1920.
- 161 Bauxite u. Braunkohlen als Wertmesser der Tertiärklimate in Dalmatien. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 130. Bd., H. 1—3, 1921, 1 Textfig.
- 162 Beitrag z. Kenntnis d. ostadriatischen Bauxite. Berg- u. hüttenmänn. Jahrb. d. mont. Hochschule Leoben, 69. u. 70. Bd., H. 4, 1922, 2 Textfig.
- 163 Der Schuppenbau d. Gipfelregion d. Steinacherjoches. Verh. d. geol. Bundesanst. 1922, H. 4 u. 5.
- 164 Die Überschiebung am Rotwandl im Steinernen Meere. Verh. d. geol. Bundesanst. 1922, H. 10—12.
- 165 Die Polverschiebungen als Teil von Wegeners Hypothese im Lichte des geol. Zeitbegriffs. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 131. Bd., H. 1—3, 1922.
- 166 Die Einwände gegen die Polverschiebungshypothese. Meteorolog. Zeitschr., 39. Bd., H. 8, 1922.
- 167 Der Hauptsteinwand gegen die Konstanz der Pollage. Meteorolog. Zeitschr., 39. Bd., H. 8, 1922.
- 168 Das akryogene Seeklima und seine Bedeutung für die geol. Probleme der Arktis. Sitzber. d. Akad. d. Wiss., 131. Bd., H. 6, 1922.
- 169 Zur Erinnerung an Guido Stache. Jahrb. d. geol. Bundesanst., 71. Bd., H. 1 u. 2, 1922.
- 170 Über die morphologischen u. hydrographischen Verhältnisse in Mitteldalmatien. Bull. de la Societe d. Geogr. d. Belgrade. 7 Textfig., 1922.
- 171 Geol. Störungen in der Umgebung des Pillersees (Aufnahmeber.). Verh. d. geol. Bundesanst. 1923, H. 4.
- 172 Die Grundgleichung der Paläoklimatologie. Meteorolog. Zeitschr. 40. Bd., H. 3, 1923.
- 173 Klimatologische Analysis der Terrarossa-Bildung. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 132. Bd., H. 4—6, 1 Textfig., 1923.
- 174 Solarklimatische Spielräume morphogener Hemisphärentemperaturen der Vorzeit. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 133. Bd., H. 7 u. 8, 1924.
- 175 Die methodischen Fehler in der Paläoklimatologie. 41. Bd., H. 10, 1924.
- 176 Der Einfluß der variablen Erdbahnelemente auf das morphogene Wärmebild Europas im Tertiär. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 154. Bd., H. 3 u. 4, 1925. Mit 1 Tafel.
- 177 Jahreszeitliche Verschiebung des Niederschlagsminimums im obersten Innitale. Meteorolog. Zeitschr., 42. Bd., H. 9, 1925.
- 178 Ein Hagelwetter auf der Insel Brazza. Meteorolog. Zeitschr., 42. Bd., H. 9, 1925.
- 179 Kartogr. Darstellung der Veränderlichkeit der jährlichen Niederschlagsperiode. Meteorolog. Zeitschr., 42. Bd., H. 9, 1 Textfig., 1925.
- 180 Die paläoklimatische Bedeutung der Bauxite. Mitteil. d. Geol. Gesellschaft, 18. Bd., 1925.
- 181 Die Überschiebung am Gipfel des Kesselspitz. Verh. d. geol. Bundesanst. 1925, Nr. 5, 1 Textfig.

- 182 Fossile Floren als Höhenmesser vorweltlicher Gebirge. *Mitteil. d. Geol. Gesellschaft.* 18. Bd., 1925.
- 183 Oskar Lenz, *Verh. d. geol. Bundesanst.* 1925, Nr. 5.
- 184 Über die nicht-reale Poltemperatur im reinen Seeklima. *Meteorolog. Zeitschr.*, 42. Bd., H. 9, 1925.
- 185 Harmonische Temperaturanalyse des südatlantischen Stromringes. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.*, 135. Bd., H. 9., 2 Tafeln, 1926.
- 186 Sandströms neue Eiszeithypothese. „Eiszeit“, 3. Bd., H. 1, 1926.
- 187 Neuer Beitrag zur Kenntnis der ostadriatischen Bauxite. *Mont. Rundschau*, 18. Jahrg., Nr. 24, 3 Textfig., 1926.
- 188 Spezialaufnahme der Kirchberggruppe auf dem Blatte Lofer—St. Johann d. geol. Spezialkarte d. Rep. Österreich, Zone 15, Kol. VII, 4949 der Spezialkarte, 1927.
- 189 Eine Wanderung durch den adriatischen Karst. *Erdkundl. Quellenbuch Europa I*, 1927.
- 190 Der klimatische Schwellenwert des vollständigen Lateritprofiles. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.* II a, 136. Bd., H. 7, 1927.
- 191 Bemerkungen zur Nomenklatur der Bauxite. *Mont. Zeitung*, 35. Jahrg., Nr. 9, 1928.
- 192 Die klimatischen Bildungsbedingungen der deutschen Kaoline und Bauxite. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.* II a, 137. Bd., H. 8, 1928.
- 193 Altersbeziehungen zwischen Bauxitlagerstätten und Kohlenlagern auf der Ostseite der Adria. *Mont. Zeitung*, 35. Jahrg., Nr. 6, 1928.
- 194 Ein sehr bemerkenswerter Fall von Siallittbildung in einem mediterranem Gebirgsklima. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.* II a, 137. Bd., H. 8, 1928.
- 195 Spezialaufnahme d. Pinnisser Schrofes auf d. Blatt Ötztal, Zone 17, Kol. IV, 1929.
- 196 Paläoklimatologie. Berlin, Bornträger, 21 Textfig., 1930.
- 197 Eine abweichende Meinung über die Entstehungsweise der Eiszeit. „Eiszeit“, 7. Bd., 1930.
- 198 Einfluß der Sonnenflecken und Vulkanausbrüchen auf das Klima. „Medizinische Klinik“, 1931, Nr. 10.
- 199 Geologische Klimate. *Meteorolog. Zeitschr.*, 48. Bd., H. 9, 1931.
- 200 Mein geol. Lokalmuseum bei Trins im Gschnitztal. *Verh. d. geol. Bundesanst.* 1932. Nr. 5 u. 6.
- 201 Anisothermie in Quellhorizonten und ihre geol. Deutung. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.* II a, 141. Bd., H. 5—7, 1932.
- 202 Der heutige Stand des Problems der milden Polarklimate der Vorzeit. *Meteorolog. Zeitschr.*, 49. Bd., H. 5, 1932.
- 203 Das Klimazeugnis der Gosauformation. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.*, 143. Bd., H. 5 u. 6, 1934.
- 204 Beiträge zur Paläoklimatologie. *Mitteil. d. Geol. Gesellschaft in Wien*, 27. Bd., 1934.
- 205 Paläogeographie mit besonderer Rücksicht auf die Fehlerquellen. Berlin, Brüder Bornträger, 27 Textfig., 1934.
- 206 Studien über die Wintertemperaturen im alpinen Gürtelmeer der Keuperzeit. *Sitzber. d. Akad. d. Wiss.* II a, 1935.
- 207 Die ersten unreduzierten Isothermenkarten Österreichs. *Meteorolog. Zeitschr.*, 52. Bd., H. 8, 1935.
- 208 Klimatologische Betrachtung der eiszeitlichen Vergletscherung Jakutiens. *Meteorolog. Zeitschr.*, 53. Bd., H. 8, 1936.
- 209 Über die Wachstumsgrenzen des Schneefalls bei sinkender Temperatur. *Meteorolog. Zeitschr.*, 53. Bd., H. 7, 1936.
- 210 Über die Brennerstraße ins Gschnitztal. Führer zu den Quartärexkurs. in Österreich. III. Internat. Quartärkonf., 1936.

- 211 Kleinklimatisches aus dem tirolischen Gschnitztale. Bioklimat. Beiblätter, H. 2, 1936.
- 212 Die Bedeutung der zonalen Wärmeversionen für die Eiszeitchronologie. Meteorolog. Zeitschr., 53. Bd., H. 2, 1936.
- 213 Fortschritte in der Behandlungsweise der paläoklimatischen Probleme. „Forschungen u. Fortschritte“, 12. Jahrg., Nr. 29, 1936.
- 214 Worte anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtsjahres der Paläoklimatologie. Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Gesellschaft, 89. Bd., H. 3, 1937.
- 215 Erneute Erklärungsversuche des Vorkommens von Riffkorallen in den europäischen Meeren der Vorzeit. „Forschungen u. Fortschritte“, 13. Jahrg., Nr. 14, 1937.
- 216 Die Moräne bei Trins im Gschnitztal doch Gschnitzstadium. Verh. d. geol. Bundesanst. 1937, Nr. 5 u. 6.
- 217 Das Gletscherphänomen als Optimum betrachtet, jetzt und einst. Verh. d. III. Internat. Quartärkonf. 1938.
- 218 Warum können wir die Milankovic-Schwankungen nicht ins Tertiär zurückverfolgen? Zeitschr. für Gletscherkunde, 26. Bd., H. 3—4, 1938.
- 219 Schneefallmengen bei Mitteltemperaturen nahe dem Gefrierpunkt. Meteorolog. Zeitschr., 55. Bd., H. 8, 1938.
- 220 Neues von meinem geologischen Museum bei Trins im Gschnitztal. Verh. d. geol. Bundesanst. 1938, Nr. 6.
- 221 Darstellung d. eiszeitlichen Strahlungswechsel durch Äquivalente der Sonnenlänge. Meteorolog. Zeitschr., 55. Bd., H. 2, 1938.
- 222 Paläoklimatologie. Geol. Jahresberichte, 1. Bd., 1938.
- 223 Paläogeographie. Geol. Jahresberichte, 1. Bd., 1938.
- 224 Alter der Erde. Geol. Jahresberichte, 1. Bd., 1938.
- 225 Der Einfluß der Schneeschmelze auf den Wärmegang der Gebirgsquellen. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 147. Bd., H. 1 u. 2, 1938.
- 226 250 J. Paläoklimatologie, 125 J. Eiszeitforschung. Meteorolog. Zeitschr., 56. Bd., H. 5, 1939.
- 227 Das Wärmebild der Quellen eines Bergabhanges in den Alpen. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 148. Bd., H. 1 u. 2, 1939.
- 228 Ein bemerkenswerter Fall von Änderung des jährlichen Niederschlagsregimes mit der Seehöhe. Meteorolog. Zeitschr., 56. Bd., H. 5, 1939.
- 229 Zur Darstellung der eiszeitl. Strahlungswechsel durch Äquivalente der Sonnenlänge. Meteorolog. Zeitschr., 56. Bd., H. 7, 1939.
- 230 Wie würde sich bei Änderung der Sonnenstrahlung das zonale Wärmegefälle ändern? Meteorolog. Zeitschr., 57. Bd., 1940.
- 231 Paläoklimatologie. Geol. Jahresberichte, 2. Bd., 1940.
- 232 Paläogeographie. Geol. Jahresberichte, 2. Bd., 1940.
- 233 Eine besondere Darstellungsart der Wärmeverteilung auf konvexen Flächen. Meteorolog. Zeitschr., 59. Bd., H. 6, 1941.
- 234 Hitzeextreme in der Breitenzone des sekundären sommerlichen Maximums der Sonnenstrahlung. 59. Bd., H. 7, 1941.
- 235 Reale Bedeutung des doppelten Sinusgliedes in harmonischen Wärmeformeln. Meteorolog. Zeitschr., 59. Bd., H. 7, 1941.
- 236 Submarine Schwellenhebung als Erzeuger einer Allgemeinvereisung. Zeitschr. für Gletscherkunde, 34. Bd., 1941.
- 237 Analysis des jährlichen Wärmeganges der Gebirgsschuttquellen. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 150. Bd., H. 1, 1941.
- 238 Ein Blick auf die aperiodischen Wärmeschwankungen der Gebirgsschuttquellen. Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 150. Bd., H. 1, 1941.
- 239 Jahreszeitlicher Wechsel der Genauigkeit berechneter Bodentemperaturen. Meteorolog. Zeitschr., 59. Bd., H. 7, 1941.

- 240 **Schlußbericht über mein geologisches Museum bei Trins im Gschnitztal.** Verh. d. geol. Bundesanst., 1941.
- 241 **Jahresschwankung der Fehler berechneter Bodentemperaturen.** Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 151. Bd., H. 1—6, 1942.
- 242 **Das Klimazeugnis der Funde in der Braunkohle des Geiseltales.** Sitzber. d. Akad. d. Wiss. II a, 152. Bd., H. 1, 1943.
- 243 **Die Wertbestimmung der Hydrometeore in der Paläoklimatologie.** Meteorolog. Zeitschr. 1943.
- 244 **Deutschlands Klima im Eozän.** Mitteil. des alpenländischen geol. Vereines, 35. Bd., 1942.
- 245 **Wechsel der Sonnenenergie in der geol. Vorzeit.** Meteorolog. Zeitschr., 60. Bd.
- 246 **Paläoklimatologie.** Geol. Jahresberichte, 3. Bd.
- 247 **Paläogeographie.** Geol. Jahresberichte, 3. Bd.
- 248 **Die Geiseltalfunde.** „Forschungen u. Fortschritte“.

Nachtrag weiterer Arbeiten:

- 249 **Neue Gesichtspunkte betreffend das Problem der fossilen arktischen Floren.** Vortrag, gehalten in der Zool. Botan. Ges. 1922.
- 250 **Fridolin Krasser.** Verh. d. geol. Bundesanst., Nr. 2, 1923.
- 251 **A. Wegeners Stellungswchsel zur Frage der Paläoklimate.** Zeitschr. d. Deutschen Geol. Gesellschaft, 86. Bd., H. 2, 1934.